

Fragen an den Gemeinderat und 2. Bürgermeister-Stellvertreter Hans Vester zur

Null-Energie-Kommune

Sehr geehrter Herr Vester,

bereits in Ihrer Haushaltsrede am 21. Dezember 2011 gaben Sie das Ziel aus, „Straubenhardt zur Null-Energie-Kommune zu machen, d. h. so viel Energie regenerativ zu erzeugen, wie wir selbst verbrauchen.“ In Ihrer Stellungnahme zum Teilflächennutzungsplan Windkraft am 21. September 2016 haben Sie uns daran erinnert und erneut das Ziel Energie-Autarkie betont.

Das hat Ihnen von verschiedener Seite Kritik eingebracht – möglicherweise zu Unrecht. Vielleicht liegt ein Missverständnis vor, vielleicht haben Sie Ihre Politik nicht ausreichend erklärt.

1.

Reden wir mal nur von Strom und beginnen mit einem Beispiel: Ein Privathaushalt im Eigenheim verbraucht jährlich 4000 kWh (Kilowattstunden) und die eigene Photovoltaik-Anlage auf dem Dach erzeugt 4000 kWh im Jahr. Damit hat dieser Haushalt so viel elektrische Energie regenerativ erzeugt, wie er selbst verbraucht hat und das von Ihnen propagierte Ziel „Null“ bilanziell erreicht. Autark – also unabhängig – ist er deswegen noch lange nicht! Der meiste Strom wird um die Mittagszeit erzeugt und auf Kosten der Gesellschaft (ständig steigende EEG-Umlage) ins Netz entsorgt. Kommen die Bewohner abends heim, hat sich die Photovoltaik-Anlage schon schlafen gelegt und man verlässt sich ungeniert auf den Netzbetreiber.

Frage 1: Herr Vester, genügt Ihnen die rechnerische Null der wetterabhängigen regenerativen Stromerzeuger? Deren Unstetigkeit erzwingt den Stop- and-Go-Betrieb von Gas- und Kohlekraftwerken und verursacht damit einen besonders hohen Schadstoffausstoß.

2.

Für Privathaushalte gibt es inzwischen Speicher (Akkumulatoren), welche tagsüber von der Photovoltaik-Anlage geladen werden und in den Abend- und ersten Nachtstunden Strom liefern. So steigt der Autarkiegrad, aber nicht auf 100%. 100% bedeuten Netz-Unabhängigkeit.

Frage 2: Herr Vester, wollen Sie Straubenhardt vom Verbundnetz abkoppeln? Schaffen Sie das nicht, sind Sie auch nicht autark.

3.

Neben den privaten Stromverbrauchern gibt es Verwaltung, Dienstleistung, Handel, Industrie.

Frage 3: Herr Vester, wie sehen bei einem Strom-autarken Straubenhardt die Speicher aus zum Beispiel für die Wilhelm-Ganzhorn-Schule, Hotel Adlerhof, Edeka, Pentair und wer bezahlt die Speicher? Bitte bedenken Sie, dass mehrere trübe Tage mit Windstille zu überbrücken sind.

4.

Der Haushalt im Eingangsbeispiel gönnt sich 4000 kWh pro Jahr. Die Ölheizung benötigt 2000 Liter. Und für zwei Autos, die jährlich 16000 km gefahren werden und 6,25 Liter Diesel auf 100 km verbrauchen, sind je 1000 Liter Diesel fällig. In Summe gehen 4000 Liter Heizöl bzw. Diesel, chemisch das Gleiche, durch Kamin und Auspuff. Ein Liter hat einen Heizwert von rund 10 kWh. 4000 Liter entsprechen 40000 kWh, das Zehnfache (!) des Stromverbrauchs.

Frage 4: Wie funktionieren in der autarken Null-Energie-Kommune Heizung und Mobilität?

Sehr geehrter Herr Vester,

als langjährig tätiger Energiepolitiker haben Sie die Antworten sicherlich parat. Bitte lassen Sie uns an Ihren Überlegungen zum Energie-autarken Straubenhardt teilhaben. Und zeigen Sie uns Bürgern bitte auf, welchen Anteil der Windpark Straubenhardt übernehmen kann. Vielen Dank.

V. i. S. d. P.

Albert Renschler
Neuenbürger Str. 58
75334 Straubenhardt